

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 134 (2008)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Berufskunde : Mein Freund, der Menschenfresser Steuerbeamte  
**Autor:** Ritzmann, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-596150>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Berufskunde

## Mein Freund, der Menschenfresser Steuerbeamte

**G**anz unten auf der Beliebtheitsskala, sogar hinter dem Kleintiermetzger und dem netten Mann von Dignitas, fungiert er: Der Steuerbeamte. Völlig zu Recht, sagt eine Mehrheit der Bevölkerung, denn bezahlen möchte niemand. Völlig zu Unrecht, erwidert eine Minderheit, wobei böse Zungen behaupten, diese Minderheit bestehe ausschliesslich aus Steuerbeamten. Höchste Zeit also, mit Vorurteilen, Tatsachen und anderen unqualifizierten Gemeinheiten etwas aufzuräumen.

Allem voran müssen sich Steuerbeamte (im folgenden «Henker» genannt; Entschuldigung, liebe Henker) ein immenses

Wissen aneignen, um diese ehrbare Tätigkeit überhaupt ausüben zu können. Ein Lehrgang zum eidg. dipl. Steuerexperten zum Beispiel ist extrem anspruchsvoll, wenn auch nicht unbedingt das optimale Gesprächsthema, um als Mann in einer Bar eine adrette Frau kennenzulernen (versuchen Sie's lieber mit «Hallo, ich heisse Olaf und habe die Pest»). Man lernt in dieser Ausbildung unter anderem das Wesen von Steuern, Abgaben und Gebühren. Und dass diese drei Dinge von Grund auf etwas vollkommen Unterschiedliches sind. Natürlich ist es im Endeffekt, beim Blick ins Portemonnaie, das Gleiche, für den Laien. Doch das Volk lässt sich einfacher abzocken, wenn man es ein biss-

chen verwirrt. Ganz abgesehen davon fallen Abgaben und Gebühren offensichtlich nicht allzu sehr ins Gewicht, sonst müsste es ja auch den eidg. dipl. Abgabexperten bzw. Gebührenexperten geben (was noch eine Stufe langweiliger klingt). Hervorzuheben sind ebenfalls die äusserst populären Lenkungsabgaben, gell Moritz. Mit Lenkungsabgaben versucht Vater Staat, den individuellen Bürger mittels einer – wie soll man sagen – verstärkten Freiwilligkeit zu einem bestimmten Verhalten zu bewegen. Die Co<sub>2</sub>-Abgabe ist das wohl bekannteste Beispiel. Und das Prinzip klappt bestens: Nur noch reiche Menschen heizen mit Öl. Die anderen erfrieren. Was man im Jargon Kollateralschaden nennt, aber jetzt überhaupt nichts zur Sache tut. Denn ein erfrorener Bürger ist aus Sicht des Fiskus suboptimal, vor allem, wenn er niemanden beerbt und die Erben nochmals abgeschöpft werden können (Sterben und Erben ist übrigens je nach Kanton billiger oder eben nicht).

Ein weiteres gutes Beispiel ist die Verrechnungssteuer. Wie das Wort schon vermittelt, hat diese mit Rechnen zu tun und unterliegt daher als einzige Steuer nicht der absoluten Willkür des Staates. So, das war's schon. Sie sehen, eventuell haben wir alle den Steuerbeamten bisher Unrecht getan, ein bisschen. Zeigen wir doch bei der nächsten Steuererklärung etwas Herz und bauen wir ein paar kleine Fehler ein. Dies ermöglicht die Kontaktaufnahme mit dem Beamten und ein besseres Kennenlernen, im Zeichen der Solidarität. Und der Zwischenmenschlichkeit. Und des Weltfriedens, natürlich.

Jürg Ritzmann

## Wohlfühl-Test

Wie fühlen Sie sich heute? Gut? Haben Sie gute Laune? Sind Sie geistig fit, mit der Welt und mit sich selber zufrieden? Schön! Das kann man schnell ändern. Lesen Sie bitte langsam und aufmerksam folgende Begriffe durch, mit der Betonung auf den letzten Teil jedes Wortes:

Einkommenssteuer ■ Vermögenssteuer ■ Verrechnungssteuer ■ Kopfsteuer ■ Personal- oder Haushaltssteuer ■ Gewinn- und Kapitalsteuer ■ Erbschafts- und Schenkungssteuer ■ Grundstücksgewinnsteuer ■ Handänderungssteuer ■ Liegenschaftssteuer ■ Lotteriegewinnsteuer ■ Gewerbesteuer ■ Mehrwertsteuer ■ Tabaksteuer ■ Spirituosensteuer ■ Mineralölsteuer ■ Automobilsteuer.

Jetzt nur nicht schlappmachen, Sie Weichling! Lesen Sie konzentriert weiter! Also:

Motorfahrzeugsteuer ■ Zollsteuer ■ Hundesteuer ■ Vergnügungssteuer ■ Stempelsteuer ■ Reklamesteuer ■ Gut, wir könnten beliebig weitermachen mit allen anderen Arten von Abgaben, Vignetten, Zöllen.

Und wie fühlen Sie sich jetzt? Brummt Ihnen der Kopf? Dreht sich Ihnen der Magen? Ist Ihnen schlecht geworden? Nehmen Sie doch eine Tablette, gehen Sie eine rauchen oder trinken Sie was aus dem hochprozentigen Bereich. Egal, was Sie jetzt auch tun, der Staat kassiert mit!

Ludek Ludwig Hava